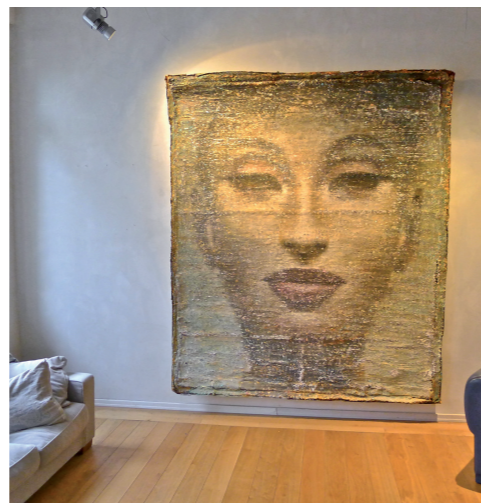




Eric Peters in seinem Atelier in Aachen. Zu sehen ist die Skizze zur „Nofretete“ auf dem charakteristischen Papierhybriden.



Der Malgrund des Papierhybriden wurde von Eric Peters über 30 Jahre hindurch entwickelt. Bestandteile des Malgrundes sind Wabenmatten, in welche der Künstler feuchtes Büttens einbringt und aushärten lässt.



Die unvergleichliche Arbeit von Eric Peters wurde 2010 mit anderen Varianten im Russischen Museum in Sankt Petersburg ausgestellt.

ERIC PETERS' EINZIGARTIGE ARBEIT „NOFRETETE“ WURDE BEREITS IM RUSSISCHEN MUSEUM IN ST. PETERESBURG AUSGESTELLT.

Eric Peters ist ein international äußerst gefragter Künstler. Sein großer Erfolg beruht auf seiner faszinierenden Malgewalt, die das Auge des Betrachters in ihren Bann zieht. Die außergewöhnlichen Darstellungen der Nofretete waren in 16 Varianten im Sommer 2010 in zwei großen Ausstellungen in Sankt Petersburg zu sehen. Außerdem wurden seine Werke im Museu Nacional de Belas Artes do Brasil in Rio de Janeiro (1994) und zahlreichen anderen Museen und Galerien in Deutschland, England, den Niederlanden, den USA und der Schweiz präsentiert. Im Zuge seines internationalen Erfolges wurde Eric Peters kürzlich in die renommierte Sammlung des Russischen Museums aufgenommen. Weiterhin wurde der Künstler mit dem Förderpreis der Stadt Aachen und dem Stipendiat des Deutsch-Französischen Jugendwerks ausgezeichnet.

Eric Peters ist so gefragt, dass er seine Arbeiten fast ausschließlich nach Aufträgen malt und Wartezeiten von neun bis achtzehn Monaten seitens der Kunden gerne in Kauf genommen werden. Dadurch befindet sich der Großteil seiner Werke in Privatbesitz. Großformatige Arbeiten des außergewöhnlichen Künstlers werden für über 100.000 Euro gehandelt.

PHILOSOPHIE: Seine einzigartigen Werke sind bei Kunstliebhabern auf der ganzen Welt nicht ohne Grund sehr begehrt. Das Atelier des Malers Eric Peters liegt entgegen gängiger Erwartung in keiner der pulsierenden Kunstmetropolen Deutschlands, sondern im idyllischen Bad Aachen. Eric Peters' Arbeiten sind monumentale Meisterwerke, die einen langen Entwicklungsprozess durchlaufen haben und entgegen allgemeiner künstlerischer Auffassung selbst eine gewisse Leidenszeit erdulden mussten. Mit erstaunlicher Akribie und Passion widmet sich der Maler teilweise über Jahre hinweg einzig einem Bildmotiv, wie der Nofretete. So entwickelt sich durch die permanente und hingebungsvolle Beschäftigung mit den jeweiligen Bildthemen ein individueller und herausragender künstlerischer Zugang zu seinen Arbeiten. Das Augenmerk Eric Peters' verschob sich während dieses Prozesses weg vom eigentlichen Bildobjekt, hin zur Auseinandersetzung mit den Facetten der reinen Malerei. Diese deutliche Verlagerung des Malfokus, wobei das Objekt immer weiter in den Hintergrund rückt und die Mechanismen der Malerei immer intensiver betrachtet wurden, ist kennzeichnend für die Arbeiten des Ausnahmekünstlers. Die ungewohnte Faszination seiner Arbeiten erklärt dies aber nicht hinreichend. Die Grundlage seiner ausdrucksvollen Arbeiten beruht auf seiner eigenen Entwicklung der Leinwand: dem Papierhybriden. Dieser einzigartige Malgrund besteht aus einer Art brüchigem, faserigem und bis zu 5 cm dickem Büttenspapier. Dessen Herstellung schildert der Maler sehr anschaulich: „Wenn Sie die Großformate näher betrachten, sehen Sie, dass mir der Malgrund ganz besonders am Herzen liegt. Für seine Herstellung brauche ich häufig bis zu drei Wochen. Anschließend setze ich ihn der Witterung aus, hänge ihn beispielsweise längere Zeit in einen Baum. Regen und Wind setzen ihm zu, schlagen ihn gegen die Äste; die Feuchtigkeit sucht ihre Wege hinter die aufwendig erarbeitete Oberfläche. Frost sprengt sie auf. So entstehen Risse, Sprünge, Abplatzer. Den Witterungsunbilden wird da-

mit die Rolle eines Mitschöpfers eingeräumt. Doch damit nicht genug. Außerdem traktiere ich den Malkörper mit einer Schleifmaschine, einer Drahtbürste und ähnlichen Folterinstrumenten. Dann setzt der Malprozess ein. Es kommt zum Dialog zwischen Natur und Künstler.“ Dieser faszinierende Malgrund wurde von Eric Peters in einem 30 Jahre andauernden Prozess entwickelt. Bestandteile dieser außergewöhnlichen „Leinwand“ sind Wabenmatten, in welche der Künstler feuchtes Büttens einbringt und aushärten lässt. Die dicken Papierhybride führen dabei ein Eigenleben, jeder ist einzigartig in Struktur und Form, fast ein Kunstwerk an sich. Erst nach der Fertigstellung des Malgrundes setzt sich Peters mit dem eigentlichen Malvorgang auseinander, der zum eigentlichen Kunstwerk führt. Danach erfolgen allerdings noch weitere unzählige Schritte der künstlerischen Bearbeitung. Eric Peters schleift die Farbe per Hand wieder ab, bringt sie erneut auf, verändert alles nochmals, um nach einer Abfolge von einer Vielzahl jener Schritte zum gewünschten Ergebnis zu kommen. Endgültig fertig ist für Eric Peters das Bild erst, wenn es nicht mehr anfällig und somit unzerstörbar ist. So kann diesen beeindruckenden Arbeiten für hundert, hundertfünfzig Jahre nichts mehr passieren. Und da es bei jedem Kunstwerk auch um Unsterblichkeit geht, darf der Betrachter annehmen, dass das Werk auch die Unvergänglichkeit thematisiert und eine weitere Aussageebene preisgibt.

WERK: Eric Peters' Nofretete ist ohne jeden Zweifel eine seiner herausragendsten Arbeiten. Die weiteren Nofreteten dieser Motivreihe und Größe sind fast vollständig an Sammler und Sammlungen verkauft. Diese beeindruckende, fast mystisch schöne und erhabene Arbeit zeigt ein ebenmäßiges Frauengesicht, das gänzlich verschwommene Konturen aufweist und durch die Einzigartigkeit des verwendeten Malgrundes noch weicher wirkt. Die Beschaffenheit des für Peters charakteristischen Malgrundes ermög-

licht es, mit Licht und Schatten zu spielen, so dass ein fast plastischer Eindruck eines Gesichtes entsteht. Der Bildträger ermöglicht es dem Künstler, den Farbauftrag zu variieren, Bereiche zu betonen oder in den Hintergrund zu rücken. So erblickt man das Abbild einer geheimnisvollen Frau, wie es schöner und erhabener wohl nicht sein könnte. Im eigentlichen Sinne geht es Eric Peters aber keineswegs um die Schönheit dieser außergewöhnlichen Frau: „Mein Bezugspunkt für diese Gesichter ist die Nofretete-Büste aus dem Neuen Museum Berlin. Haben Sie gelesen oder gehört, dass unter der Gipsschicht eine ausmodellerte Kalksteinbüste verborgen ist? Deren Gesicht scheint weniger attraktiv zu sein als das sichtbar aufgesetzte. Niemand weiß, wie Nofretete wirklich aussah. Selbst wenn man ihren Schädel gefunden hätte, könnte man auch mit den modernsten Grafikprogrammen aus der Rechtsmedizin ihr Gesicht nicht wirklich rekonstruieren. Aus der Überlieferung wissen wir, dass sie eine Frau von überwältigender Schönheit gewesen sein muss. Übrigens Nofretete heißt: Die Schöne ist gekommen. An dieser Stelle muss ich jedoch ganz klar sagen, dass ich an der Darstellung von Schönheit als solcher absolut nicht interessiert bin.“ Eric Peters geht es schlicht um die Auslotung der Möglichkeiten von Malerei.

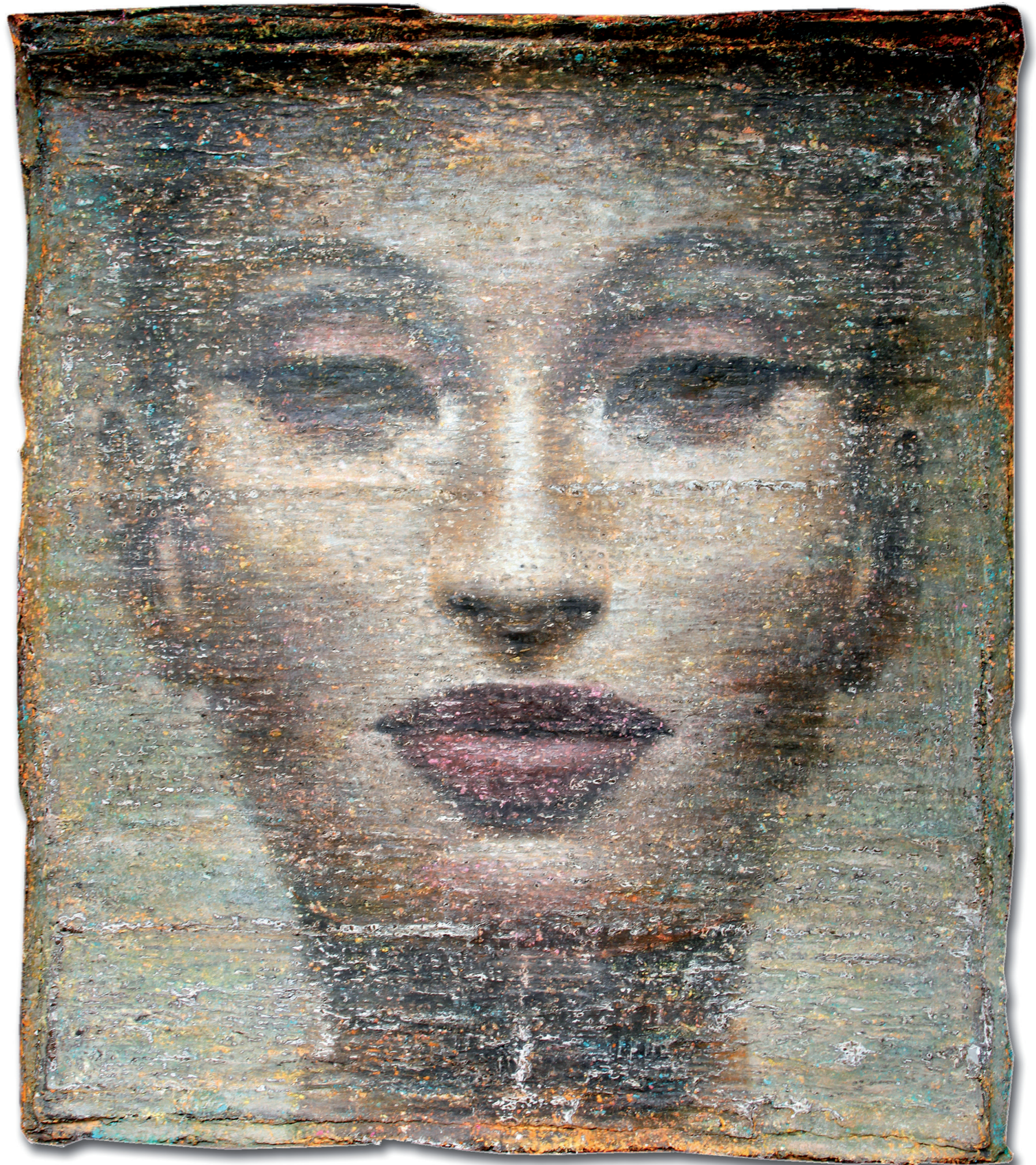
Eric Peters

„Lichtspiele Nofretete No. V“, 2009
Öl- & Wasserfarben auf Papierhybrid
223 x 254 x 5 cm

Unikat mit Echtheitszertifikat
€ 75.000,-*

* Dieses Unikat ist nicht im Wege des Versandhandels erhältlich.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
kunstformat@proidee.de
Telefon: 0241 - 109 1022



Eric Peters
„Lichtspiele Nofretete No. V“, 2009
Öl- & Wasserfarben auf Papierhybrid
223 x 254 x 5 cm
Unikat mit Echtheitszertifikat
€ 75.000,-*

* Dieses Unikat ist nicht im Wege des
Versandhandels erhältlich.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
kunstformat@proidee.de
Telefon: 0241 - 109 1022